Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 15. Dezember 1872

Privatbesitz

Berlin den 15ten Dezember [18]72

Lieber Karl!

Durch Deine Tochter wird jetzt von meinem Hause ein lebhafter Verkehr mit dem Deinigen unterhalten; doch hat es mich sehr erfreut, durch Deinen lieben Brief[1] auch unmittelbar von Dir Nachricht zu empfangen. Wir können hier nur sehr dankbar dafür sein, daß Ihr uns die liebe Anna für so lange Zeit überlassen habt; es würde sonst sehr, sehr stille in unserem Hause sein; sie erweckt überall ein erfrischendes Leben durch ihren fröhlichen Sinn und durch ihre rege Theilnahme an allen geistigen Interessen, welche sich ihr darbieten. Sie hat nun mit großem Eifer das Zeichnen ergriffen und zeigt auch darin eine ganz ungewöhnliche Begabung, die gewiß eine gründliche Ausbildung verlohnen und vor Allem ihr selbst eine reiche Quelle des Genusses u[nd] der Beschäftigung in ihrem Leben eröffnet wird. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit sie die Aufgaben darin erfaßt und sie mit Geist und Geschmack auszuführen weiß. Ihre unverwüstliche Heiterkeit ist aber besonders in ihrer Lage eine glückliche Gabe, die ich anerkennen und achten muß. Es ist ihr doch mit dem schweren Gehör eine große Last und Entbehrung aufgelegt, welche ihr im Verkehr mit anderen Menschen sich in jedem Augenblick aufdrängt, und ihr um so empfindlicher ist, je regsamer ihre Empfänglichkeit u[nd] ihr Streben nach geistigem Austausch ist. Es wäre nicht zu verwundern, wenn sie dadurch mißmuthig und verdrießlich würde. Die Selbst- | beherrschung, mit welcher sie diese Entsagung und das Leiden trägt, verdient daher alle Anerkennung. Der Genuß des Aufenthalts in Berlin wird ihr nun auch durch die begonnene und lange dauernde Kur bei Dr. Lucae sehr beeinträchtigt, und sie muß sich namentlich in der Musik zur Schonung des Gehörs äußerst beschränken. Ich halte es auch für gerechtfertigt, daß sie die Kur, so lange sie Lucae selbst nicht aufgiebt, aushält und vollendet. Es ist doch Pflicht, alle Mittel der Heilung zu erschöpfen und Lucae ist jedenfalls ein gewissenhafter und zuverlässiger Mann und hier die bedeutendste Autorität in seinem Fache. Er hat augenscheinlich ein herzliches Interesse für Anna und giebt sich alle Mühe, ihr mit seiner Wissenschaft u[nd] seinen Versuchen zu helfen. Bis jetzt haben wir keine Beschwerung und überhaupt kein[en] Einfluß der Kur wahrgenommen und wir können hiernach kaum noch eine Hoffnung eines günstigen Erfolgs hegen. Sie ist aber andererseits in ihrer Gesundheit, welche überhaupt einen festen Kern und Grund hat, durch die Kur anscheinend nicht alterirt, obwohl diese doch recht eingreifend ist u[nd] leicht die Nerven erregen könnte. Ab und zu begleitet meine Frau sie zu Dr. Lucae, um auch mit ihm über die Kur zu sprechen; wir nehmen an, daß er dieselbe bis Weihnachten abschließen wird. Wenn alsdann das Honorar in Frage kommen wird, halten wir es für angemessen, ihn um eine Liquidation desselben zu ersuchen. – Wenn die Kur zu Ende sein wird, kann sie sich erst wieder frei bewegen, und | möchte ich es ihr gönnen, daß Ihr dann ihr noch einigen Aufenthalt bei uns, wenn sie es lebhaft wünscht, gestattet; uns wird dies in jedem Falle eine große Freude sein.

Von unseren Kindern in Posen erhalten wir fortgesetzt heitere und glückliche Briefe; geselligen Verkehr haben sie bis jetzt nur wenig angeknüpft, da sie am liebsten ihre Häuslichkeit für sich genießen. Zu Weihnachten werden sie auch nicht herkommen und ich kann ihnen dies auch nicht verdenken; für eine kurze Zeit ist der hiesige Kreis von Verwandten und Freunden gar zu bewältigen. Auch kann er nicht oft und viel Urlaub verlangen. Sie wollen zum Frühjahr herkommen, um die Hochzeit der treuen Freundin Anna Lepsius mitzufeiern. Die andere Freundin Anna Hengstenberg, auch ein prächtiges Mädchen, hat sich in diesen Tagen

1 Brief -> hglbrf_18721130_01.

mit dem Assessor Siegfried von Quast, ältester Sohn des Bauraths von Quast verlobt, u[nd] es erregt auch diese Verlobung in unserem Kreise herzliche Theilnahme.

In den vergangenen Wochen hatten wir auch öfters Besuche von meinem Schwager Herrmann u[nd] seiner Familie; er hat sich für den Winter nach Wiesbaden übersiedelt, u[nd] zwar vernünftiger Weise mit seiner Familie. Sein Zustand bleibt immer bedenklich und hat sich nicht gebessert; er hustet ununterbrochen und bedarf zur Erhaltung seiner Kräfte der sorgsamsten Pflege. – Aus Arolsen haben wir mit Weihnachtsaufträgen auch kürzlich Nachricht erhalten; Ella ist fortwährend kränklich und Schwager Adalbert, nachdem er mit dem Landtag gescheitert ist[2], legt sich auf das Abwarten | der Zeitläufe. Dies scheint mir auch ganz verständig zu sein; denn der liberale Parlamentarismus wird in Preußen, Deutschland, Oesterreich, Frankreich etc. bald eine solche Konfusion zu Stande gebracht haben, daß eine kräftige Reaktion zur Erhaltung unvermeidlich sein wird. Das nächste Jahr wird auch bei uns sich vermuthlich reich durch politische Bewegung auszeichnen. Die katholische Agitation, welche die Regierung ohne gründliche Ueberlegung der wirksam anzuwendenden Mittel gegen den Ultramontanismus nur überstürzend entzündet hat, wird schwere u[nd] gefährliche Früchte zur Reife bringen. Man hat in selbstgefälligem Hochmuth die Macht des Staats mit seinen polizeilichen Mitteln im Kampfe gegen die Kirche und ihren religiösen Einfluß sehr überschätzt, und er wird, wenn er nicht höhere geistige Kräfte in Anwendung bringt, unfehlbar scheitern. Die arme evangelische Kirche wird dabei mißachtet u[nd] der Auflösung zugeführt, obwohl sie die einzige Macht wäre, welche den Katholizismus bezwingen könnte, aber nicht mit liberalen Phrasen, sondern mit der Kraft des Glaubens. Mit Beginn des Jahres erwarten wir Präsident Dr. Herrmann; er wird aber schwerlich das Schiff unserer Kirche mit fester Hand durch Sturm u[nd] wogende Brandung in den sicheren Hafen steuern können. Eine schwere Krisis steht ihm u[nd] mir bevor, da nun nächstens die Entscheidung in der Sydowschen Sache erfolgen wird, welche mich in den letzten Wochen sehr angestrengt beschäftigt hat. Ich will nicht mich des Näheren heute darüber auslassen, weil die Sache noch nicht zum letzten Abschluß gebracht ist, u[nd] es immerhin möglich bleibt, daß noch von Oben ein Deus ex machina Halt gebietet. Also bitte ich Dich auch, bevor die Entscheidung publizirt ist, kein Wort darüber zu verlieren.

Den neuen Band der Nürnberger Chronik[3] habe ich richtig erhalte, u[nd] besonders der Tuchers wegen mit | Interesse darin gelesen.

Zum Schlusse wünsche ich Euch ein friedliches u[nd] fröhliches Weihnachtsfest, u[nd] freue mich besonders mit Dir, daß Du bis dato mit Deinem Georg zufrieden sein kannst. Gott erhalte ihn auf gutem Wege. |

Herzliche Grüße von Allen; Deine Anna erwartet mit einiger Sehnsucht täglich einen Brief von ihrer Mama.

Mit den besten Wünschen Dein Bruder Imm[anuel]

2 Vgl. zu den Vorgängen im Fürstentum Lippe-Detmold Hans Joachim Behr, Die Provinz Westfalen und das Land Lippe 1813-1933, in: Westfälische Geschichte, Bd. 2, hrsg. von Wilhelm Kohl (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Bd. 43), Düsseldorf 1983, S. 45-164, hier S. 111-114.

3 Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg, Bd. 4, bearb. von Theodor von Kern, Leipzig 1872.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] flottwelladalbert_2418
Ella [= Flottwell, Ella (Else), geb. Oppen-Gatersleben] flottwellella_9477
Frau [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Georg [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] hegelgeorg_9011
Hengstenberg [= Hengstenberg, Marie, verh. Quast] hengstenbergmarie_8067
Herrmann [= Flottwell, Hermann] flottwellhermann_8382
Herrmann [= Herrmann, Emil] herrmannemil_6790
Lepsius [= Lepsius, Elisabeth Lilli] lepsiuselisabeth_6576
Lucae [= Lucae (Lucä), August] lucaelucaeaugust_6467
Mama [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Quast [= Quast (-Radensleben), Siegfried] quastradenslebensiegfried_1389
Quast [= Quast, Ferdinand] quastferdinand_2663
Sydowschen [= Sydow, Karl Leopold Adolf] sydowkarl_2918
Tochter [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
er [= Bitter, Rudolf] bitterrudolf_3083

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Arolsen [= Arolsen] arolsen_1627
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Deutschland [= Deutschland] deutschland_8799
Frankreich [= Frankreich] frankreich_3829
Oesterreich [= Österreich (Oesterreich)] oesterreich_60785
Posen [= Posen] posen_27186
Preußen [= Preußen, Prusse] preussen_5494
Wiesbaden [= Wiesbaden] wiesbaden_1484

Sachen

Tuchers [= Tucher von Simmelsdorf] tuchervonsimmelsd_66505
Ultramontanismus [= Ultramontanismus] swrt_0214

Quellen und Literatur

Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg, Bd. 4, bearb. von Theodor von Kern, Leipzig 1872

[= *Die Chroniken der deutschen Städte* vom 14. bis in's 16. Jahrhundert, hg. durch die Historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften von Karl *Hegel*, Bd. 10, Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg, bearb. von Theodor *Kern*, Bd. 4, Leipzig 1872. (https://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/publication/59557/edition/54948)] diechronikend1872_55258

Hans Joachim Behr, Die Provinz Westfalen und das Land Lippe 1813-1933, in: Westfälische Geschichte, Bd. 2, hrsg. von Wilhelm Kohl (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Bd. 43), Düsseldorf 1983, S. 45-164, hier S. 111-114

[= *Behr*, Hans Joachim: Die Provinz Westfalen und das Land Lippe 1813-1933, in: Westfälische Geschichte, Bd. 2, hrsg. von Wilhelm Kohl (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Bd. 43), Düsseldorf 1983, S. 45-164.] behr1983_94637

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023